

An die Herren
Landkreisabgeordneten der
Landkreise Tuttlingen,
Konstanz, Schwarzwald-Baar,
Rottweil, Zollernalb-Kreis und
Sigmaringen

Tuttlingen, 13. August 2013

Musikhochschule Trossingen

Sehr geehrter Herren Abgeordnete,

die vom Wissenschaftsministerium angekündigten Änderungen an den Musikhochschulen im Land sorgen für erhebliche Unruhe. Einerseits ist es erfreulich, wie schnell sich unsere Region zum Erhalt der Hochschule Trossingen in der bisherigen Form bekannt hat. Dies ist ein deutliches Zeichen der Wertschätzung für die kulturelle Arbeit, die hier seit Jahren geleistet wird. Positiv war sicher auch der Besuch von Frau Ministerin Bauer in der vergangenen Woche, die sich vor Ort den Fragen gestellt hat.

Allerdings sind unsere Sorgen nach diesem Besuch nicht kleiner, sondern eher größer geworden. Es wurde deutlich, dass die Diskussion und vor allem die Argumentation bisher rein aus dem internen Blickwinkel der Organisation des Studienbetriebes geführt wird. Dies ist aber zu kurz gegriffen. Die Fragen der Vernetzung und der Verankerung der Musikhochschule zu den Städten und Gemeinden, die vielfältigen positiven Verflechtungen zur Laienmusik, sei es im Blasmusik oder Chorbereich oder auch die Versorgung der kommunalen Musikschulen mit Lehrkräften blieben bisher völlig unberücksichtigt. Im Kern geht es vor allem um den Stellenwert, den das Land der Kultur in seinen ländlichen

Räumen künftig noch beimisst. Die Ansiedlung der Musikhochschule Trossingen im ländlichen Raum war auch ein klares Bekenntnis zu dem kulturellen Auftrag des Landes. Hier spüren wir deutlich ein neues Denken zu Gunsten der Großstädte und zu Lasten der ländlichen Regionen.

Frau Ministerin Bauer hat die Phase des Dialogs angekündigt und Gespräche angeboten. Diese sollen sich allerdings nur auf den Umfang und Inhalt der vom Ministerium vorgesehenen Schwerpunkte und Profilbildungen beschränken. Der Dialog muss aber breiter angesetzt werden. Unser Ziel bleibt der Erhalt des Standortes Trossingen als Vollhochschule. Wir sind nach wie vor überzeugt, dass es auch andere Möglichkeiten zur Erbringung des Einsparpotentials gibt, ohne dass darunter die musikalische Qualität an den Standorten leiden muss. Dies werden wir im Rahmen der Gespräche auch von unserer Seite aus noch einmal einbringen.

Entscheidend für den weiteren Fortgang ist aber, dass die künftige Ausgestaltung der Musikhochschulen keine Entscheidung sein darf, die lediglich den Experten des Wissenschaftsministerium überlassen bleibt. Notwendig ist eine breite Diskussion auch im Landtag über die Frage, wie das Land künftig seinem kulturellen Auftrag gerade in den ländlichen Räumen gerecht werden möchte und ob tatsächlich in Kauf genommen werden soll, dass über Jahrzehnte entstandene bewährte leistungsstarke und wirtschaftlich effiziente Strukturen zerschlagen werden. Insofern ist dies letztlich eine politische Entscheidung.

Ich möchte Sie als Abgeordneten darum bitten, diese Diskussion im Landtag einzufordern und sich dabei für den Erhalt der Musikhochschule Trossingen in der heutigen Form einzusetzen. Sie würden damit nicht nur den direkt betroffenen Dozenten und Studierenden, sondern vor allem auch unzähligen im kulturellen Bereich ehrenamtlich tätigen Menschen einen wertvollen Dienst leisten. Für Ihre Unterstützung danke ich Ihnen im Namen des Landkreises aber auch im Namen der Stadt Trossingen und der Musikhochschule Trossingen ganz herzlich.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Bär